

Informationsveranstaltung am 25. April 2013 im Finanzamt Speyer-Germersheim zum Thema: Wie viel Pflege kann ich mir leisten?

Wie diese Herausforderung besser gelingen kann, darüber tauschten sich Beschäftigte und Personalverantwortliche der Speyerer Behörden beim „World-Cafe“ aus.

Veranstaltungsthemen: Finanzielle Aspekte und Freistellungsmöglichkeiten für Mitarbeiter/innen mit Pflegeverantwortung

Auf Einladung des Finanzamtes Speyer-Germersheim nahmen über 70 Mitarbeiter/innen und Personalverantwortliche der Speyerer Behörden an einer Informationsveranstaltung am 25. April 2013 teil.

Unter dem Titel „Wie viel Pflege kann ich mir leisten?“ wurde vor allem über die Finanzierbarkeit von Pflegeleistungen informiert. Patricia Wilhelm vom Pflegestützpunkt Speyer klärte über Pflegestufen und Leistungen im Falle der Betreuung von an Demenz Erkrankten auf. Wer selbst eine Pflege übernehmen will/muss, sollte sich beim Pflegestützpunkt persönlich beraten lassen.

Dass Pflegeaufgaben nicht neben einer Vollzeittätigkeit wahrgenommen werden können, versteht sich von selbst. Daher stieß auch das Familienpflegezeitgesetz auf Interesse, vorgestellt vom Bundesamt für Familie und Zivilgesellschaftliche Angelegenheiten. Die wichtigste Regelung des Gesetzes ist die Möglichkeit, dass im Fall einer Pflege die Arbeitszeit bis auf 15 Wochenstunden reduziert werden kann. Der Verdienstausschlag wird jeweils um die Hälfte des verringerten Einkommens als Darlehen aufgestockt. Nach der Pflegezeit ist die betreffende Mitarbeiterin/der Mitarbeiter verpflichtet, zu einem verringerten Gehalt weiter zu arbeiten, bis das Darlehen wieder zurückgezahlt ist. Allerdings gibt es keinen Anspruch auf diese Leistung des Arbeitgebers - er kann die Inanspruchnahme der Familienpflegezeit auch ablehnen. Für Beamte gilt die Regelung generell nicht.

Kreative Lösungsvorschläge der Teilnehmer/innen

Ulrike Dressing-Steinhübel, Leitende Regierungsdirektorin des Finanzamtes und Steffi Zöller, Koordinatorin der Arbeitsgruppe Beruf und Pflege luden die Anwesenden nach den Referaten zum „World-Cafe“ ein.

An moderierten Tischen waren die Besucher/innen aufgefordert, Ihre Eindrücke und Fragen zur Veranstaltung zu formulieren und weitergehende Lösungsvorschläge zu finden. Mehr innerbetriebliche Information, rechtssichere Berater/innen in jedem Unternehmen, Infoveranstaltungen zu Gesetzen u.v.a. waren nur einige der Vorschläge der Beteiligten. Weitere Veranstaltungen zu Beruf und Pflege sind gewünscht.